

Master-Studiengang „Soziologie: Individualisierung und Sozialstruktur“

Modul 6 „Methodische Werkzeuge“

Hinweise zum Studium der Kurse

Das Modul

Das Modul bietet eine Einführung in qualitative und quantitative Forschungsmethoden der Sozialforschung. Methodische Werkzeuge sind immer dann wichtig, wenn ein empirisches Forschungsprojekt durchgeführt werden soll bzw. eine empirische Forschungs- bzw. Abschlussarbeit ansteht. Da das Feld der sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden sehr breit ist, wird im Modul 6 ein ausgewähltes Methodenrepertoire vorgestellt. Die Kenntnis dieses Methodenrepertoires soll Studierende dabei unterstützen, eigene Forschungsfragen zu formulieren, Erhebungen und Auswertungen von Daten vorzunehmen und diese Daten in einer wissenschaftlich adäquaten Weise zu interpretieren und darzustellen. Dazu ist auch das Wissen um methodologische Überlegungen und wissenschaftliche Standards erforderlich. Auch das wird in Modul 6 vermittelt.

Mit der Grounded Theory, dem narrativen und dem Experteninterview sowie der qualitativen Inhaltsanalyse stellt das Modul „Methodische Werkzeuge“, was die Zuordnung zur Methodendebatte betrifft, ein vorrangig an der qualitativen Sozialforschung orientiertes Modul dar. Mit dem Kurs „Quantitative Forschung in der Sozialstrukturanalyse“ dagegen wird ein Forschungsfeld vorgestellt, das sich primär quantitativer Forschungsmethoden bedient. Der letztgenannte Kurs ist dabei keine Einführung in statistische Verfahren, sondern eine Einübung in an quantitativen Forschungsdesigns orientierten Fragestellungen, Vorgehensweisen und Problematiken der Sozialwissenschaften. Grundbegriffe aus der deskriptiven Statistik, der Inferenz- und multivariaten Statistik sowie der Netzwerkanalyse kommen dennoch nicht zu kurz und werden, wenn auch nur am Rande, ebenfalls erläutert. Auf diese Weise wird der Umgang mit aus der quantitativen Sozialforschung stammenden Fachbegriffen eingeübt.

Die Kurse

Kurs 33800 „Grounded Theory Methodology“ (Juliet M. Corbin) stellt eine praxisnahe Einführung in die Grounded Theory dar. Die Grounded Theory ist eine klassische, Theorien generierende Methode, die inzwischen zu den meist verwendeten Verfahren der qualitativen Sozialforschung avanciert ist. Der Kurs besteht aus einem englischsprachigen Skript „Grounded Theory Methodology“ von einer der renommiertesten Vertreterinnen der Grounded Theory – Juliet M. Corbin – und einem von Anne Kuckartz und Frank Schuff-Werner erstellten Manual „Grounded Theory computergestützt“, das in das Auswertungsprogramm MAXQDA einführt. Das Skript „Grounded Theory Methodology“ von Juliet M. Corbin hat zum Ziel, in zentrale Begriffe, Grundannahmen und Methoden der Grounded Theory einzuführen. Anhand der exemplarischen Analyse empirischer Daten zum Thema Krankheitsbewältigung wird der Prozess der Datenaufbereitung und -interpretation nachvollziehbar dargestellt. Der Fokus liegt damit nicht auf dem Prozess der Datenerhebung. Fokussiert wird vielmehr der Prozess der Datenauswertung – und hier wiederum insbesondere die Phase des Kodierens und Verfassen von Memos und Diagrammen. Exemplarisch werden damit zentrale Methoden und Phasen einer in empirischen Daten gegründeten Theoriebildung vorgestellt und es wird in Form von Übungen (Exercises) zum eigenstän-

digen Interpretieren angeregt. Im Anschluss an das Skript erfolgt in Form eines Manuals eine Einführung in das Auswertungsprogramm MAXQDA. MAXQDA ist eine Software, die dabei hilft, Daten zu dokumentieren, zu verwalten und auszuwerten. Sie stellt ein professionelles Hilfsmittel qualitativer Sozialforschung und somit ein praktisches Werkzeug für die konkrete Forschungspraxis der Grounded Theory dar.

Kurs 03631 „Quantitative Forschung in der Sozialstrukturanalyse“ (Nicole Burzan) gewährt erste Einblicke in die Sozialstrukturanalyse. Ziel dieses Kurses ist, die Logik und Vorgehensweise der „hypothesenprüfenden“ quantitativen Sozialforschung an verschiedenen Forschungsbeispielen zu erläutern. Methodische Probleme werden hierbei ebenso thematisiert wie Lösungsvorschläge unterbreitet. Die Sozialstrukturanalyse umfasst ein breites Themenspektrum. Fragen zur Bevölkerungs- und Familienentwicklung sind hier ebenso relevant wie u.a. die Themenbereiche Erwerbsarbeit, Einkommen, Schichten, Milieus und Mobilität. Auch einzelne Bevölkerungsgruppen stellen einen Forschungsgegenstand der Sozialstrukturanalyse dar und werden sowohl in räumlicher als auch in zeitlicher Hinsicht untersucht. Im Zentrum des Interesses stehen dabei immer Verteilungen von und Zusammenhänge zwischen Variablen. Typische sozialstrukturanalytische Fragestellungen sind beispielsweise jene zum Zusammenhang zwischen Bildung und Partnerwahl oder jene zum Zusammenhang zwischen der sozialen Lage bzw. der Landeszugehörigkeit und der Einstellung zur sozialen Ungleichheit.

Kurs 03622 „Soziologisch forschen mit narrativen Interviews“ (Ivonne Küsters) führt in die Methode des narrativen Interviews ein. Im Zusammenhang mit theoretischen und methodologischen Überlegungen wird zunächst auf den Entstehungshintergrund dieses Verfahrens eingegangen, bevor die Erzähltheorie vorgestellt und die Grenzen des narrativen Interviews diskutiert werden. Da sich Methoden am besten praxisorientiert vermitteln lassen, werden einzelne Phasen eines Forschungsprozesses von der Formulierung einer Forschungsfrage bis zur Auswertung und Interpretation jeweils an einem Forschungsbeispiel illustriert. Thematisiert werden hier sowohl Fragen zum (Erzähl-) Stimulus, Sampling und möglichen Problemen der Datenerhebung als auch Fragen zur Transkription und Anonymisierung von Daten. Darüber hinaus werden zwei konkrete Auswertungsverfahren vorgestellt sowie ein Überblick über zentrale textthermeneutische Verfahren gegeben. Der Kurs informiert des Weiteren über Forschungsfelder und Anwendungsbereiche, in denen narrative Interviews zum Einsatz kommen, und sensibilisiert für die Kulturabhängigkeit dieses Verfahrens.

Kurs 03707 „Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen“ (Jochen Gläser/Grit Laudel) beschäftigt sich mit zwei in der qualitativen Forschung weit verbreiteten Verfahren, und zwar dem Experteninterview als Erhebungs- und der qualitativen Inhaltsanalyse als Auswertungsmethode. Das leitfadengestützten Experteninterview, das eine spezifische Form des Experteninterviews darstellt, steht dabei im Vordergrund der Darstellung. Experteninterviews und die qualitative Inhaltsanalyse werden vor allem in rekonstruierenden Untersuchungen eingesetzt. Rekonstruierende Untersuchungen verfolgen nach Gläser und Laudel das Ziel, Kausalmechanismen in Handlungssystemen aufzudecken. Damit dies gelingt, müssen die sozialen Prozesse, die den interessierten Kausalzusammenhang vermitteln, mittels Expertenwissen rekonstruiert werden. In Abgrenzung zu deutungsbezogenen Verfahren geht es bei Experteninterviews, so Gläser und Laudel weiter, explizit nicht um Kausalzusammenhänge zwischen dem Erleben der sozialen Welt und den Deutungen, Sichtweisen und Einstellungen von Menschen, wie dies für narrative Verfahren typisch ist. Vielmehr stehen das spezielle Wissen von an sozialen Prozessen beteiligten Akteuren und die sich hier abspielenden Abläufe im Mittelpunkt des Interesses. Was dieser Kurs leistet ist, dass er dabei hilft, das Handwerkszeug zu vermitteln, das man zur Durchführung von rekonstruierenden Untersuchungen braucht. Exemplarisch wird an zwei Forschungsprojekten dargestellt, wie Forschungsfragen formuliert, Interviewleitfäden erstellt, Experteninterviews geführt und diese mit Hilfe der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet werden. Im letzten Schritt wird schließlich detailliert in einzelnen Schritten erläutert, wie Forschungsergebnisse interpretiert und verschriftlicht werden.

Hinweis: In Kurs 03707 wird auf einen Link zum Download von Dateien verwiesen. Dieser Link ist nicht mehr gültig. Zum Verständnis der Methode und zur Vorbereitung auf die Prüfung sind die Dateien nicht erforderlich. Sollten Sie dennoch Interesse daran haben, wenden Sie sich bitte per Mail an die Modulbetreuung.

Die vier Kurse des Moduls stehen je für sich, durchaus aber auch in Zusammenhang miteinander: Während es sich bei der Grounded Theory und dem narrativen Interview um hypothesengenerierende Verfahren handelt und das Experteninterview mit der qualitativen Inhaltsanalyse sowohl hypothesengenerierende als auch -testende Verfahren darstellen, wird mit den quantitativen Verfahren in der Sozialstrukturanalyse ausschließlich auf hypothesentestende Methoden abgestellt. Auf diese Weise wird in diesem Modul ein Blick auf zwei zentrale Forschungsstrategien der empirischen Sozialforschung eröffnet. Mit dem Vorgehen der Grounded Theory und dem narrativen Interview auf der einen Seite und dem leitfadengestützten Experteninterview auf der anderen werden darüber hinaus zwei in der qualitativen Forschung gegensätzliche Erhebungsverfahren vorgestellt, die sich in der Praxis oft unterschiedlicher Auswertungsverfahren bedienen. Während leitfadengestützte Experteninterviews mit ihren vorgegeben Themen und Fragen „geschlossene“ Erhebungsverfahren darstellen, handelt es sich bei der Grounded Theory und den narrativ angelegten Interviews um „offene“ Erhebungsverfahren. Hinzu kommt, dass die Verfahren einen unterschiedlichen Umgang mit Daten implizieren. Daten, die mit Hilfe der Methode der Grounded Theory erhoben oder aus narrativen Interviews gewonnen wurden, werden vorrangig mit texthermeneutischen Verfahren ausgewertet, Daten aus Experteninterviews oft inhaltsanalytisch. Mit dieser Gegenüberstellung werden zwei grundlegende Auswertungsstrategien der qualitativen Sozialforschung beziehungsweise zwei Strategien des Umgangs mit Texten angesprochen: zum einen das eng am Text operierende, „sequentielle Vorgehen“ der narrativen Verfahren, zum anderen das Inhalte aus dem Ursprungstext extrahierende „Kodieren und Kategorisieren“ der qualitativen Inhaltsanalyse. Die Grounded Theory stellt eine Mischform und somit einen Spezialfall dar, weil sie das eng am Text operierende, sequentielle Vorgehen der narrativen Verfahren mit der Methode des „Kodierens und Kategorisierens“ kombiniert. Mit texthermeneutischen Verfahren wie der Grounded Theory, den narrativen Verfahren nach Schütze und Rosenthal oder auch der Objektiven Hermeneutik auf der einen Seite und der qualitativen Inhaltsanalyse auf der anderen Seite werden folglich konkrete und grundsätzlich unterschiedliche Auswertungsverfahren vorgestellt. Das Modul „Methodische Werkzeuge“ gibt mit den einzelnen Kursen also jeweils methodologisch und methodisch in sich begründete „Komplettpakete“ zur Hand, die als Rüstzeug für eigene empirische Arbeiten verwendet werden können.

In der Regel wird in jedem Semester ein Präsenzseminar zum Modul angeboten. Diese Seminare haben sowohl einen einführenden als auch einen vertiefenden Charakter: Sie stellen zentrale Kursinhalte heraus, fassen sie zusammen und erläutern sie, zusätzlich bieten sie die Gelegenheit, theoretisches Methodenwissen an ausgedientem Material praktisch einzuüben.

Die Lernziele

Folgendes sind die zentralen Lernziele des Moduls: Die Studierenden sollen lernen,

- grundlegende Unterschiede zwischen qualitativer und quantitativer Sozialforschung zu benennen,
- Zusammenhänge zwischen Theorie, Fragestellung und Methode (Stichwort „Methodologie“) zu verstehen und zu erklären,
- wesentliche Unterschiede zwischen Erhebungs- und Auswertungsverfahren und zwischen hermeneutischen und inhaltsanalytischen Verfahren zu explizieren,
- die Phasen eines Forschungsprozesses zu beschreiben,
- Gütekriterien wissenschaftlicher Forschung (Objektivität, Reliabilität und Validität) zu erläutern sowie
- eigenes Prüfungswissen auf Beispiele transferieren zu können.

Die mündliche Prüfung

In der mündlichen Prüfung werden keine Detailkenntnisse zu den Kursen erwartet. Vielmehr ist entscheidend, dass Sie einen Überblick über die Inhalte der Kurse haben, dass Sie die wesentlichen Charakteristika der schwerpunktmäßig vertieften Methode/n wiedergeben und diese in Zusammenhang zueinander setzen können.

Lesen Sie hierzu bitte auch die „[Hinweise zur mündlichen Prüfung](#)“.

Literaturempfehlungen zum Modul

- Bohnsack, Ralf et al. (Hg.) (2003): Hauptbegriffe qualitativer Sozialforschung. Opladen: Leske + Budrich
- Bohnsack, Ralf (2007): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. 8. Aufl. Stuttgart: UTB
- Breuer, Franz (2009): Reflexive Grounded Theory. Eine Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Brüsemeister, Thomas (2000): Qualitative Forschung. Ein Überblick. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften.
- Corbin, Juliet, Anselm Strauss (2009): Basics of qualitative research. 3. Aufl. Los Angeles: Sage
- Corbin, Juliet, Anselm M. Strauss (2010): Grounded Theory: Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz
- Flick, Uwe et al. (Hg.) (2005): Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Froschauer, Ulrike, Manfred Lueger (2003): Das qualitative Interview. Zur Praxis interpretativer Analyse sozialer Systeme. Wien: Facultas
- Glaser, Barney G., Anselm L. Strauss (1995): The discovery of grounded theory: strategies for qualitative research. New York: Hawthorne
- Hitzler, Ronald et al. (Hg.) (1999): Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation. Konstanz: Universitätsverl.
- Holtgrewe, Ursula (2002): Das narrative Interview. In: Kühl, Stefan, Petra Strodtholz (Hg.) (2002): Methoden der Organisationsforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 71-102
- Hopf, Christel, Elmar Weingarten (Hg.) (1993): Qualitative Sozialforschung. Stuttgart: Klett-Cotta
- Kelle, Udo, Susann Kluge (2009): Vom Einzelfall zum Typus. Fallvergleich und Fallkontrastierung in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Kleemann, Frank et al. (Hg.) (2009): Interpretative Sozialforschung: Eine praxisorientierte Einführung. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Kuckartz, Udo (1999): Computergestützte Analyse qualitative Daten. Eine Einführung in Methoden und Arbeitstechniken. Wiesbaden: Westdeutscher Verl.
- Kuckartz, Udo (2009): Einführung in die computergestützte Analyse qualitativer Daten. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Kühl, Stefan, Petra Strodtholz (Hg.) (2002): Methoden der Organisationsforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Kühl, Stefan, Petra Strodtholz, Andreas Taffertshofer (Hg.) (2009): Handbuch Methoden der Organisationsforschung. Quantitative und Qualitative Methoden. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Weinheim und Basel: Beltz
- Liebold, Renate, Rainer Trinczek (2002): Experteninterview. In: Kühl, Stefan, Petra Strodtholz (Hg.) (2002): Methoden der Organisationsforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, S. 33-71
- Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Eine Anleitung zum qualitativen Denken. 5. Aufl. Weinheim: Beltz
- Mayring, Philipp (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz
- Meuser, Michael, Nagel, Ulrike (1991): ExpertInneninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. In: Garz, Detlev, Kraimer, Klaus (Hg.): Qualitativ-empirische Sozialforschung. Konzepte, Methode, Analysen. Opladen: Westdeutscher Verl., S. 441-471
- Mey, Günter, Katja Mruck (Hg.) (2011): Grounded Theory Reader. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Reichert, Jo (2003): Die Abduktion in der qualitativen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften



- Reichertz, Jo (2007a): Qualitative Sozialforschung. Ansprüche, Prämissen, Probleme. In: Erwägen – Wissen – Ethik, 18, S. 195-208
- Reichertz, Jo (2007b): Qualitative Forschung auch jenseits des interpretativen Paradigmas? In: Erwägen – Wissen – Ethik, 18, S. 276-293
- Reichertz, Jo (2007c): Hermeneutische Wissenssoziologie. In: Buber, Renate, Hartmut H. Holzmüller (Hg.): Qualitative Marktforschung. Wiesbaden: Gabler, S. 111-125
- Schöneck, Nadine, Werner Voß (2005): Das Forschungsprojekt. Planung, Durchführung und Auswertung einer quantitativen Studie. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften
- Seipel, Christian, Peter Rieker (Hg.) (2003): Integrative Sozialforschung. Konzepte und Methoden der qualitativen und quantitativen empirischen Forschung. Weinheim: Juventa
- Strauss, Anselm L., Juliet Corbin (1996): Grounded Theory. Grundlagen qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Psychologie Verl.-Union
- Strauss, Anselm L. (2007): Grundlagen qualitativer Sozialforschung: Datenanalyse und Theoriebildung in der empirischen soziologischen Forschung. 2. Aufl. Stuttgart: UTB
- Strübing, Jörg (2004): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften

Stand: April 2012